

Sammeln und Jagen 2011 für den Haushalt 2012

Nr.	Einreichende Organisation	Ansprechpartner/in	Projektidee / Arbeitstitel	Projektform und Erläuterung	Zielgruppe/n	Gesamtkosten in €
1	AH Bochum	Arne Kayser	Peer to Koordination Positive Selbsthilfe (KPS)	Es soll eine Koordinationsstelle für die positiven Selbsthilfe eingerichtet werden. Damit soll eine größeren Transparenz und ein effektiverer Informationsaustausch gewährleistet werden. Durch das peer to peer – Vorbild des KPS soll die positive Selbsthilfe motiviert werden sich aktiver in Aidshilfestrukturen zu engagieren. Vorab soll eine Umfrage initiiert werden, um das Arbeitsprofil des KPS an die Bedürfnisse der Menschen mit HIV anzupassen. Aufgaben: Aufbau, Ausbau und Durchführung von Selbsthilfeaktivitäten, Abstimmung mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle über relevante Projekte, Informationen, aktuelle Tendenzen im Rahmen positiver Selbsthilfe, Ansprechpartner für die positiven Selbsthilfe innerhalb (Freizeit- und Gruppenangebote) und außerhalb der Aidshilfe, Vertretung der Interessen der Menschen mit HIV im lokalen Arbeitskreis „Sexuelle Gesundheit“, Vernetzung der Bochumer Selbsthilfeangebote mit den Landesarbeitsgemeinschaften (LAGs) der AIDS-Hilfe NRW, ÖA (auch bei der Fachöffentlichkeit wie Ärztinnen und Ärzte/Apotheken, Krankenhäuser	Menschen mit HIV / AIDS	4.800,00
2	AH Dortmund	Willehad Rensmann	Interaktives Präventions-Comic	Entwicklung eines kreativen, innovativen und jugendgerechten Instrumentes für die Primärprävention bei Jugendlichen zusammen mit Jugendlichen. Geschichte wird als Photo-Comic umgesetzt für Papierfassung, computeranimierte Video und PPP-Fassung, Handy-App und Online-Fassung. Materialien sollen universell einsetzbar sein. Entw. einer Infobroschüre als Hilfestellung. Somit entsteht im Modellprojekt ein "Medienkoffer", der nach und nach durch andere Projekte weiterentwickelt werden kann.	Schulen / Jugendarbeit	10.200,00
3	AH Duisburg	Rüdiger Wächter	Plakatreihe: Sexualität in Haft...wir sprechen darüber	Sexualität in Haft ist oft ein Tabu-Thema sowohl für Insassen als auch für MA in Haftanstalten. Ziel soll es sein, Sexualität in Haft (in all ihren Formen - mit Einverständnis, mit Gewalt, Prostitution) zu benennen, um selbstbestimmtes Handeln zu befördern, die Themen "anzusprechen" und den Menschen damit die Möglichkeit zu geben, sich vor STIs zu schützen.	Menschen in Haft	k.A.
4	AH Emsland	Heiner Rehnen	Positiv Leben auf dem Lande	WE-Seminar für Menschen mit HIV vom Land zu Fragen rund ums Thema HIV in Verbindung mit Leben auf dem Land (z.B. Versorgungssituation, Anonymität etc.)	Menschen mit HIV / AIDS	1.500,00
5	AH Freiburg	Ulrike Hoffmeister	Arbeit und HIV	Menschen mit HIV/AIDS möchten zurück ins Erwerbsleben, sind aber den Anforderungen nicht gewachsen. Gibt es einen Weg zurück ins Arbeitsleben? Es müssen individuelle Beschäftigungsangebote geschaffen werden, welche auf ihre vorhandenen Ressourcen abgestimmt sind und welche es ihnen ermöglichen wieder aktiv am Erwerbsleben teilzunehmen. Wir sehen die Notwendigkeit eines bundesweiten Modellprojekts: „Zurück in den Job“ in enger Kooperation mit der DAH und der Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Rentenanstalt, Unternehmen.	Menschen mit HIV / AIDS	k.A.
6	AH NRW / Positiv Handeln NRW	Markus Schmidt / Stephan Gellrich	Medientraining für Menschen mit HIV: Die wollen was von mir und ich will was von denen	Gerade kurz vor dem WAT und vor Fachkonferenzen steigt die Nachfrage nach HIV+ Gesprächspartnern. HIV+ Menschen, die sich bisher nicht getraut haben und die, deren Interview-Resultate nicht den gewünschten Erwartungen entsprechen sollen durch das Seminar befähigt werden, sich den Anforderungen der Medien zu stellen und dabei das Gespräch aktiv nach eigenen Wünschen mitzugestalten.	HIV+ Menschen	18.290,00

Nr.	Einreichende Organisation	Ansprechpartner/in	Projektidee / Arbeitstitel	Projektform und Erläuterung	Zielgruppe/n	Gesamtkosten in €
7	AH Nürnberg-Erlangen-Fürth	Philipp Scheler	Spirituelle Haltung in der sozialen Arbeit	Spiritualität ist für die Arbeit mit psychisch kranken Menschen wichtig. Wer in eine psychische Krise gerät, wird oft mit spirituellen Fragen konfrontiert. Spiritualität und Sinnerleben sind zentrale Gesundheitsfaktoren, daher fließen spirituelle Techniken immer mehr in die Therapieverfahren von psychisch Kranken ein (z.B. Borderline). Gerade HIV verstärkt oft auch die Suche nach Spiritualität. Im Rahmen des Seminars sollen die Teilnehmer ihre professionelle Haltung zum Thema festigen und lernen spirituelle Elemente in ihre praktische Arbeit einfließen zu lassen	Soz-Päd, Beraterinnen und Betreuerinnen von HIV+ psychisch kranken Menschen	650 - 1300 €
8	Drogennotdienst Berlin (Frauentreff Olga)	Petra Israel-Reh	Motivationstraining "Gesund bleiben"	Besonders Migrantinnen aus Osteuropa sind schlecht über Gefahren des Drogenkonsums und des ungeschützten Sex informiert. Eine Gruppe von Frauen soll sich bereit erklären sich 1 Jahr lang wöchentlich 1x zu treffen, um sich zu diesen Themen und dem Thema Gesundheit auszutauschen und zu informieren. Vierteljährlich sollen Bluttest gemacht werden. Wenn alle 1 Jahr gesund bleiben, gibt es eine Party. Frauen, die am Training teilnehmen, fungieren danach als Multiplikatoren für die andere Frauen.	drogenabhängige, sich prostituiende Migrantinnen aus Osteuropa	5.800,00
9	Fixpunkt e.V.	Felix von Ploetz, Kerstin Dettmer	Diversity - Welt der Vielfalt	2 Schulungen / Trainings für ca. 15 Personen Begegnung in Aids Hilfen mit dem „Anderssein“ können zu Verunsicherung bei Mitarbeiter/innen führen, die ggf. Unverständnis und Abwehrreaktionen zur Folge haben; Diversity Training gibt Möglichkeit für des Perspektivwechsels durch eigenes Erleben in Form von Übungen; wertvoller Baustein für eine interkulturelle Öffnung und generell eine Öffnung für das „Anderssein“ (Stichwort „Drogengebrauch“) bewirken; bundesweite Relevanz	MA aus MOen mit Zielgruppen Drogengebraucher/innen und MSM	k.A. Reise- und Verpflegungskosten, Tagungsraum, Honorare
10	Fixpunkt e.V.	Astrid Leicht / Kerstin Dettmer	Arbeitstreffen HIV & HCV-Schnelltest in niederschweligen Einrichtungen der Aids- und Drogenhilfe	Schnelltest-Angebote senken die Schwelle sich test zu lassen. Zusammen mit einer qualifizierten Vor- und Nachberatung kann dies zur Infektionsprophylaxe wesentlich beitragen. Spezielle Angebote für ivDU sind in Deutschland die Ausnahme, daher müssen besonders MA von Drogen- und Suchthilfe bezgl. der Potentiale und der Notwendigkeit qualifizierter Test- und Beratungsangebote geschult werden .	MA aus Einrichtungen, die den Schnelltest speziell für ivDU anbieten	6.000,00
11	Göttinger AH	Cordula Weise	Begleitung Positiver	Seminare zu: Positiv mit Trauma, Positiv mit schwieriger Compliance, schwer erreichbare Positive, kulturelle Hindernisse im Umgang mit der HIV-Infektion, Umgang mit Ärzten und Ärztinnen	Beraterinnen und Berater aus der AH	k.A.
12	Göttinger AH	Simone Kamin	Ehrenamtliche in der Prävention	Seminar: Ehrenamtlichenmanagement inkl. Motivation, Gewinnung von Ehrenamtlichen, Begleitung, ausbildung, Coaching, Bindung, Belohnung, Verabschiedung Ehrenamtlicher, Gesprächsführung, Umgang mit Konflikten)	Hauptamtliche MA aus AH und anderen Sozialeinrichtungen mit ehrenamtlichen MA	k.A.
13	Hildesheimer AH	Ute Grajetzki	Broschüre "Frauenlust - Frauen die Sex mit Frauen haben"	Informationsbroschüre, Flyer, Leporello o.ä. im Pocket-Format für die schwul-lesbische Partyszene und Frauenhaftanstalten zur HIV- und HEP-Prävention. Benötigt wird eine handliche Broschüre, die in beiden Szenen gut ankommt und gut mitgenommen werden kann, ohne sich zu "outen".	Frauen, die Sex mit Frauen haben, besonders in Frauenhaftanstalten	k.A.
14	Hildesheimer AH	Karin Cohrs	Give aways: Notizblöcke und Radiergummis	zum Transport von Präventionsbotschaften	Öffentlichkeit	k.A.
15	JES Berlin	Claudia Schieren	Give aways: (Magnet)-Untersetzer	Im Falle eines "Drogennotfalls" sind bei ivDU oft Ängste den Notarzt zu rufen. Sollen Untersetzer für Einweg-Aufkochpfännchen mit Notrufnummer und Piktogramm zur stabilen Seitenlage verteilt werden, die im Notfall eine Handlungsoption bieten.	ivDU	k.A.
16	JES Bielefeld e.V.	Mathias Häde	50.000 Care-Packs	Sollten bundesweit mehr Care-Packs verteilt werden, besonders da, wo es keine Sprizentauschautomaten gibt (z.B.in Süddeutschland).	ivDU	50.000,00

Nr.	Einreichende Organisation	Ansprechpartner/in	Projektidee / Arbeitstitel	Projektform und Erläuterung	Zielgruppe/n	Gesamtkosten in €
17	JES Bundesverband	Claudia Schieren	JES Neueinsteiger Semir	Seminar soll allen Interessierten einen Überblick zu JES (Geschichte, Verband, Arbeit, Drogenpolitik) geben. Unterstützung, um Fähigkeiten und Interesse im Hinblick auf die Mitarbeit bei JES einzuschätzen.	Junkies, Ehemalige, Substituierte	5.000,00
18	JES Bundesverband	Marco Jesse	Safer Sex - Botschaften im Segment niederschwelliger Drogen(selbst)hilfe	Die Vermittlung von Safer Sex-Botschaften stellt für niederschwelligen Drogen(selbst)hilfe-Bereich große Herausforderung dar. Daher soll ein Konzept erarbeitet werden, wie diese Botschaften in die tägliche Arbeitroutine integriert werden können. Konzeptseminar und Werkvertrag	MA Drogen(hilfe)einrichtungen, Nutzer solcher Einrichtungen	6.000,00
19	JES Bundesverband	Mathias Häde	Safer Use-Seminar	3 tages Seminar zu safer use und harm reduction für Interessenten aus JES-Umfeld und Multiplikatoren aus der Drogenszene	Interessenten und Multiplikatoren aus dem Drogen(hilfe)umfeld	4.000,00
20	JES Bundesverband	Kathrin Heinze	Notfallausweis	Viele ivDU haben schlechten Venenzustand. In Notfallsituationen führt Suche nach geeigneten Einstichstellen zu Zeitverlusten, die ggf. lebensbedrohlich sein können. Soll Notfallausweis mit Tipps für medizinisches Personal erstellt werden. Ausweis bietet auch die Gelegenheit Fokus der Zielgruppe auf das Thema Venenpflege zu legen.	ivDU	1.500,00 € für WV und Grafik zzgl. Druck
21	Niedersächsische AH	Imke Schmieta	Bundesweites Vorstandstreffen 2012	2-tägiges Arbeitstreffen für ca. 15-20 TN: es gibt Bedarf der VS sich fachlich auf kollegialer Ebene auszutauschen, um sich gegenseitig zu motivieren und zu stützen und sich mit dem Bundesverband auszutauschen, um die gemeinsame Kooperation und die fachliche Zusammenarbeit zu befördern.	VS aller Landesverbände und der VS der DAH	6.000,00
22	Oldenburgische AH	Brigitte Leupold	Infowand / Messestand für die OAH	Oldenburgische AH ist oft auf Messen, fehlt professioneller Infostand; wollen gern Infowand und Infostand	Messepublikum	2.500,00
23	Oldenburgische AH	Ellen Kiebacher	Kochkurs für Betroffene	Gemeinsam kochen als Gemeinschaftsförderung, Austausch und Kennenlernen anderer Betroffener; Gesundheitsprävention durch ausgewogene Ernährung	Menschen mit HIV / AIDS	1.000,00
24	Oldenburgische AH	Claas Hüer	Seminare "Nebenwirkungen und Wechselwirkungen der HAART"	Seminar zu Nebenwirkungen und Wechselwirkungen für 25 Personen mit der örtlichen Schwerpunktpraxis, Kosten für Honorar, Raum, Imbiss, Orga	Menschen mit HIV / AIDS	1.000,00
25	Sächsisches Netzwerk HIV und AIDS	Peter Thürer	Nachdrucke bzw. Neuauflagen von Broschüren und Give awas	1.) Broschüre "Informationen (nicht nur) für gehörlose Schwule"; 2.) Broschüre "Safer Sex für Frauen, die Sex mit Frauen haben" 3.) Give aways: Fuß- bzw. Armbänder für Kondome und Gleitgel für Saunen u.a.	1.) schwule Gehörlose 2.) lesbische Frauen 3) Aktionsteams in der Vor-Ort Arbeit für Saunen, Nacktpatys u.ä.	k.A.
26	VISION e.V.	Marco Jesse	Notfalldesinfektion	Da Zugang zu sterilem Spritzbesteck (besonders im ländlichen Raum) schwierig sein kann, muss auf Möglichkeit der Notfalldesinfektion hingewiesen werden. Gibt jetzt neue Möglichkeiten, die auf ihre Praxisrelevanz getestet werden müssen (z.B. Mikrowelle, Ultraschallgerät und Vaporisator). Alltagstauglichkeit soll daher getestet werden.	ivDU	k.A.
27	VISION e.V.	Marco Jesse	Drogen- und Suchtprävention durch akzeptierende Drogenselbsthilfe	Konzeptseminar => Werkvertrag zur Vertiefung => Multiplikatorenschulungen (3x 10 TN); Dialog mit Jugendlichen zum Thema Drogenkonsum: Spagat zw. Ehrlicher Aufklärung und Verharmlosung; Dieses Dilemma erschwert den Zugang zu Lehreinrichtungen, daher muss ein gut durchdachtes Konzept auf Grundlage des Erfahrungswissens erarbeitet werden.	Jugendliche	8.900 € + Konzeptseminar

Nr.	Einreichende Organisation	Ansprechpartner/in	Projektidee / Arbeitstitel	Projektform und Erläuterung	Zielgruppe/n	Gesamtkosten in €
28	VS und Landesdelegierte	Klaus Koch u.a.	Kino-Werbung	Dias und digitale Kinowerbung für den nicht großstädtischen Raum entwickeln lassen (z.B. von einer Schule für Mediendesign) mit Wiedererkennungswert auch für Nicht-Szene-Publikum (z.B. mit Werbung für DAH-Homepage, pluzz oder auf Beratungsangebote)	Kinobesucher im ländlichen Raum	2.250,00
29	VS und Landesdelegierte	Klaus Koch u.a.	Auslobung Filmpreis	im Rahmen der Berlinale soll ein Filmpreis ausgelobt werden, der besonders zur Aufklärung im Bereich HIV, sexuell übertragbare Erkrankungen oder Leben mit HIV/AIDS abzielt.	Öffentlichkeit	1.000 € für Plastik (Filmpreis); 300 € Mitgliedschaft Teddy-Award + ÜN und Akkreditierung Jury + Design der Plastik
30	VS und Landesdelegierte	Klaus Koch u.a.	Plakatkalender zum Thema HIV und Alter	Idee von PoBe-Teilnehmern; Kalender soll Präventionsbotschaften zum Thema "HIV und Alter" transportieren; verteilende Stelle soll Platz für eignen Aufkleber oder Stempel haben	Menschen mit HIV / AIDS; Multiplikatoren, Förderer, Ämter, Krankenhäuser, Gesundheitsämter u.ä.	k.A.